

Melancholie und Temperament

Der Cellist Benedict Kloeckner ist Solist des 2. Philharmonischen Konzerts

Kiel. Beim 2. Philharmonischen Konzert morgen und am Montag steht das Kieler Schloss ganz im Zeichen des historisch interessanten und musikalisch ausgesprochen facettenreichen Erscheinungsbildes spanischer und lateinamerikanischer Musik. Solist ist der junge Ausnahme-Cellist Benedict Kloeckner, der das prächtige *Violoncello-Konzert d-Moll* des französischen Komponisten Édouard Lalo zu Gehör bringen wird.

Von Thomas Richter

Ein Werk, das gemeinsam mit *Alborada del Gracioso* (Das Morgenlied des Narren) des Franzosen Maurice Ravel auch beleuchtet, welch großen Reiz spanische Musik auf andere europäische Komponisten ausübte und noch immer ausübt. „Ich hatte stets eine große Affinität zur spanischen Musik, diese romantischen, aber auch volkstümlich-temperamentvollen Stücke sind sehr schön und auch dankbar zu spielen“, sagt der 25-jährige Kloeckner, der bereits im Alter von 14 Jahren am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter (IFF) der Musikhochschule Hannover aufgenommen wurde und zugleich Jungstudent an der Musikhochschule Karlsruhe war.

Das gelte vor allem für Lalos Cello-Konzert, das eine deutliche Hinwendung zur spanischen Folklore auszeichne, so der Musiker. „Es handelt sich dabei ja um ein



Austausch zwischen Dirigent und Solist: GMD Georg Fritzsch (l.) und Cellist Benedict Kloeckner gestern bei der Probe im Kieler Schloss.
Foto Ehrhardt

eher selten gespieltes Konzert. Das ist eigentlich überraschend, denn es ist so üppig geschrieben, hat so wunderbare Melodien, vermittelt eine so reizvolle Kombination aus fast schmerzhafter Melancholie und lebensbejahendem Temperament, dass es einen einfach mitreißt.“

Kloeckner gibt zu, dass die Sichtweise der vielen europäischen Komponisten auf Spanien immer auch die Gefahr von musikalischen Klischees hervorriefe. Allerdings arbeiteten Ravel und Lalo auf einem so hohem Niveau, dass ihre Werke davon unbeeinträchtigt seien, sagt der trotz vieler Preise und Auszeichnungen sympathisch geerdete Künstler. Kloeckner über seinen frühen

Erfolg: „Genau diese Anerkennungen sollten bescheiden machen. Ich sehe mich eher als Diener der Musik. Man arbeitet an einer Idealvorstellung und weiß doch, dass diese nie erreicht werden kann, es gibt immer Dinge, die man unbedingt verbessern möchte. So bleibt man hungrig und neugierig. Eine weiterer Schritt zur Perfektion ist immer möglich.“

Mit Cristóbal Halffter ist dann aber auch noch ein „echter“ spanischer und dazu noch zeitgenössischer Komponist im Programm. Halffter, der nicht zuletzt durch die Uraufführungen seiner Opern in Kiel auch hierzulande eine beachtliche Anhängerschaft besitzt, hat über den Fandango seines ba-

rocken Landsmannes Antonio Soler eine funkensprühende Orchesterfassung geschrieben, die zugleich eine glühende Hommage an die spanische Hauptstadt Madrid ist. Abgerundet wird das Konzert von Alberto Ginasteras' Ballett *Estancia* (Die Ranch) nach dem Versepos *El Gaucho Martín Fierro* von José Hernández. Der als „große Hoffnung der argentinischen Musik“ gewürdigte Ginastera vertritt damit abschließend die südamerikanische Spielart spanischer Musik.

■ Konzerte morgen, Sonntag, 11 Uhr, und Montag, 20 Uhr, im Kieler Schloss. Karten an der Abendkasse oder unter 0431 / 901 901. www.theater-kiel.de